

# Drei Avantgarde-Strömungen des heutigen US-Geisteslebens – und ihre Beziehung zu Europa

## Three avant-garde currents within the contemporary intellectual life in the United States – and in their relationship to Europe

Roland Benedikter

**Zusammenfassung:** Die heutigen USA gelten vielen als Vorreiter auf dem Weg zur integrativen Erneuerung von Wissenschafts- und Erkenntnisparadigmen. Dies vor allem im Bereich der traditionellen Kern- und Grundlagen-Wissenschaft der neuzeitlichen Universität: der Philosophie und der historisch aus ihr erwachsenen Psychologien. Seit einigen Jahren ist in den USA in der Tat eine Entwicklung im Gang, welche die Einseitigkeiten des nominalistisch-subjektivistischen Paradigmas der „Postmoderne“, welches aus ideengeschichtlicher Sicht die Epoche zwischen 1979 und 2001 geprägt hat, um einen neuen geistigen Objektivismus ausgleichen und beide zu einem neuen, „subjektiv-objektiven“ Paradigma integrieren will. Diese Entwicklung findet ihren Ausdruck in drei exemplarischen Avantgarde-Strömungen, die im vorliegenden Beitrag vorgestellt sowie auf Charakteristiken und Wechselbeziehungen untersucht werden. Dabei erweist sich, dass die heutige ideengeschichtliche Avantgarde der USA in Kernterminologie, historischer Kontinuität und Ausrichtung stark pazifisch-asiatisch, aber noch zu wenig atlantisch-europäisch geprägt ist. Das scheint mit ein Grund dafür zu sein, warum diese Avantgarde-Ansätze trotz ihres hochwertigen Anregungs- und Innovations-Potentials im Hinblick auf ein ganzheitliches Wissenschafts-Paradigma für das 21. Jahrhundert noch unübersehbare Schwierigkeiten haben, den atlantisch-europäisch geprägten Hauptstrom des Geistes-, Kultur- und politisch-sozialen Lebens ihrer Gesellschaft zu erreichen. Es zeigt sich, dass der innere Ausgleich zwischen pazifischen und atlantischen Ideen-Einflüssen eine der zentralen Herausforderungen für diese Avantgarde-Strömungen, aber darüber hinaus im Spiegelverhältnis auch für das europäische Kultur- und Gesellschafts-Paradigma sowie für die Entwicklung der integralen Bewegungen auf Weltebene insgesamt ist.

**Schlüsselwörter:** Integrale Bewegungen, Weltphilosophie, Paradigmen-Erneuerung, Ganzheitliche Wissenschaft, Ideengeschichtliches Verhältnis USA-Europa, Ken Wilber, Andrew Cohen, A.H. Almaas, Freimaurei, Rosenkreuzertum, Anthroposophie, Theosophie

**Abstract:** Many intellectuals consider the U.S. of today a forerunner for an integrative renewal of scientific and cognitive paradigms, particularly in the field of philosophy and psychology. Indeed, since a few years there have been tendencies which try to compensate the onesidedness of the nominalistic-subjectivistic paradigm of “postmodernism”—which from a historical point of view characterized the period between 1979 and 2001—by a new kind of intellectual objectivism, and to integrate both

into a new, "subjective-objective" paradigm. This trend is represented by three exemplary avant-garde currents which are examined in their characteristics and correlations. It turns out that the basic terminology, historical continuity and orientation of these intellectual-historical avant-garde currents in the U.S. are characterized by Pacific-Asian influences rather than by Atlantic-European ones. This seems to explain at least in part, why in spite of their high-quality innovation potential these avant-garde approaches, in view of a holistic science paradigm for the 21<sup>st</sup> century, still have problems to reach the mainstream of the intellectual, cultural and politico-social life of their society. It becomes apparent that the harmony of Pacific and Atlantic influences of ideas and intellectual traditions poses a central challenge to these three avant-garde currents, but also to the European cultural and social paradigm, as well as to the development of integral currents worldwide.

**Keywords:** A.H. Almaas, anthroposophy, Andrew Cohen, freemasonry, holistic science, intellectual-historical relationship U.S.-Europe, integral currents, renewal of paradigms, rosicrucianism, theosophy, world philosophy, Ken Wilber.

## Einleitung

Wer sich mit dem US-amerikanischen Geistesleben der Gegenwart auseinandersetzt, begegnet heute einerseits der Wiederauferstehung der konfessionellen Glaubens-Religionen seit der weltpolitischen Wende 1989-91, andererseits den Resten des New Age der 1980er und 1990er Jahre. Beide Strömungen agieren tendenziell fundamentalistisch und regressiv; der Unterschied zwischen ihnen ist die tendenziell expansive Haltung der traditionellen Religionen und die tendenziell defensive Haltung des New Age. Darüber hinaus begegnet man heute in den USA aber auch drei grossen, ihrem Anspruch nach integrativ-fortschrittlichen Impulsen, die nach einer „rationalen Spiritualität“ im Sinne eines neuen Gesamt-Paradigmas für die gegenwärtig entstehende erste Welt-Kultur tasten: Einer *philosophisch-wissenschaftlichen* integralen Strömung (*Ken Wilber*), einer *kommunitarisch-intersubjektiven* integralen Strömung (*Andrew Cohen*) und einer *psychologisch-introspektiven* integralen Strömung (*A. H. Almaas*).<sup>1</sup>

Alle diese drei Avantgarde-Strömungen verfolgen das Ziel umfassender geistiger, gesellschaftlicher und politisch-sozialer Erneuerung aus dem Geist einer spirituell angereicherten Aufklärung. Alle drei versuchen, Wissenschaft, Rationalität und Spiritualität in neuer Weise zu integrieren. Alle drei versuchen, sowohl natur- wie geisteswissenschaftlichen und psychologischen Objektivismus mit seinen „postmodern“-subjektkritischen Antigonon zu verbinden. Das heißt: alle drei versuchen eine neue Synthese zwischen „Nominalismus“ und

---

<sup>1</sup> Ich nehme die folgenden Kategorisierungen hier vor, um die drei Strömungen einführend zu charakterisieren. Festzuhalten ist, dass damit nur ihre Schwerpunkt-Setzungen typologisch charakterisiert werden. Bei genauerem Eindringen in deren Gehalte wird das Bild selbstverständlich komplexer, und es zeigt sich, dass jede der drei Strömungen auch Elemente der jeweils anderen enthält. So sind bei Ken Wilber genauso psychologisch-introspektive und intersubjektive Komponenten enthalten wie bei Almaas; A. H. Almaas verfolgt genauso seine kommunitarische Gemeinschaftsbildung wie Cohen, während Wilber sich derzeit ebenfalls eine weltweite virtuelle Gemeinschaft aufbaut; Andrew Cohen verweist ebenso wie Almaas und Wilber auf die Notwendigkeit von psychologischem „Shadow-work“, um geistige Fortschritte zu machen; Wilbers Ansatz geht im Prinzip wie die beiden anderen ebenfalls von einem Vorrang der Praxis geistiger Entwicklung vor philosophisch-wissenschaftlicher Modellbildung und Theorie aus, usw.

„Realismus“ – zwei Strömungen, die mit der Kantianischen Aufklärung mit weitreichenden Folgen auseinandergefallen sind. Alle drei versuchen zu diesem Zweck eine neuartige Verbindung von Wissenschaft, Philosophie, Psychologie und Spiritualität aus Ost und West zu einem ersten Welt-System von Erkenntnis und Praxis, um eine „subjektiv-objektive“, wissenschaftlich-kritische geistige Kultur für das globalisierte 21. Jahrhundert grundzulegen. Und alle drei verstehen sich diesbezüglich als Vorreiter der heute weltweit keimenden „integralen“ Intuition und ihrer sich allmählich transkulturell organisierenden Bewegung, sowie der durch sie mitinitiierten globalen Paradigmenverschiebung.

Angesichts dieser Gemeinsamkeiten, aber auch ihrer nicht zu übersehenden Unterschiede zu europäischen Entwicklungen stellen sich die Fragen: Welcher Wert kommt diesen US-amerikanischen Impulsen der Gegenwart zu? Und wie verhalten sie sich zu den wissenschaftlich-spirituellen Haupt-Strömungen Europas seit dem 18. Jahrhundert?

## Die drei Avantgarde-Strömungen

Die USA gelten als die Geburtsstätte des modernen „New Age“, aber auch der Entstehung einer spezifisch „amerikanischen“ Spiritualität. Letztere hat eine komplexe Geschichte, die im Grundmotiv darin besteht, dass die christlich geprägten rosenkreuzerisch-freimaurerischen Wurzeln, die an der „atlantischen“ Wiege der amerikanischen Verfassung von 1776 standen, seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts, vor allem nach dem zweiten Weltkrieg immer stärker durch asiatisch-östliche Einflüsse von „pazifischer“ Seite ergänzt wurden. Während die empirisch-christliche Tradition, noch vor der französischen Revolution, als rosenkreuzerisch-freimaurerischer Einfluß mit der amerikanischen Verfassung 1776 die Gründung der USA inspirierte, sich Mitte des 19. Jahrhunderts zunächst mithilfe des britischen Weltreichs als politisch-geistige Weltmission des Angelsachsentums etablierte, und dann nach dem ersten, und endgültig nach dem zweiten Weltkrieg bis heute Selbstverständnis und Mission der USA als Leitmacht des Westens prägte, drangen östliche Philosophie und Weisheit seit der „indischen Renaissance“ Ende des 19. Jahrhunderts zunächst mit Vivekananda und Yogananda, dann mit dem Gedankengut Aurobindos sowie des in den 1930er Jahren im Westen bekannter werdenden Tibet von pazifischer Seite her ein.

Daraus entstand insbesondere mit der 1968er Bewegung ein eigenständiger Humus, in dem östliche und westliche Strömungen in weit intensiverer und offenerer Weise in Begegnung kamen als in Europa. Nach der weltpolitischen Wende mit dem Fall der Berliner Mauer und dem Zusammenbruchs des Kommunismus 1989-91, und noch einmal verstärkt seit dem 11. September 2001 und der damit symptomatisch beginnenden Paradigmenverschiebung von der europäisch-westlichen „Postmoderne“ hin zu einer stärker global-integrativen „Post-Postmoderne“, hat sich diese Begegnung in *drei* große Strömungen ausdifferenziert. Für diese drei Strömungen stehen heute die Signal-Namen ihrer drei großen Pioniere: Ken Wilber, Andrew Cohen und A. H. Almaas. Diese drei Strömungen sind deshalb neuartig, weil sie alle drei Reaktionen auf die neuen, weit stärker als bisher *integralen* (oder „subjektiv-objektiven“) Kultur- und Paradigmen-Anforderungen exakt im *Schnittpunkt* zwischen säkularen und religiösen, natur- und geisteswissenschaftlichen Dimensionen des 21. Jahrhundert sind: Auf die Anforderungen im Zeitalter der globalen „Renaissance der Religionen“ und ihres bereits in Gang befindlichen, latenten Kulturkampfes gegen das Erbe der europäischen „Postmoderne“; auf die einseitige subjektivistische Verengung der akademischen Geistes- und Sozialwissenschaften;

aber auch auf die ebenso einseitige „Neuerfindung des Menschen durch den Menschen“ seitens der objektivistischen Naturwissenschaften.

Die drei innovativen Strömungen des aktuellen US-Geisteslebens strahlen heute in avantgardistischer Weise in die ganze Welt aus - insbesondere auch nach Europa, das vor allem seit der 1968er Revolution traditionell stark unter dem Einfluß von progressiven US-Entwicklungen steht. Sie halten weitgehend freundschaftlichen Kontakt zueinander und tauschen sich aktiv untereinander aus, weil sie sich alle drei als eine im epochalen Kernimpuls, in geistigen Kern und im zentralen Ziel gemeinsame, zum Teil sogar identische Kultur-Avantgarde für das 21. Jahrhundert verstehen. Ihre Ausdifferenzierung erfolgt deshalb bislang nicht vorrangig untereinander, sondern hauptsächlich gegenüber den in den USA noch immer weit verbreiteten Erben und Epigonen des „New Age“, das sie übereinstimmend als regressive, ja inzwischen großteils atavistische, weil *unwissenschaftliche* Vorläufer-Spielart ihrer entscheidend progressiven und innovativen *wissenschaftlichen* Bewegung verstehen. Deshalb bekämpfen sie dieses „New Age“ im Rahmen eines mehr oder weniger offenen Kulturkampfes um eine paradigmatisch neue, progressive kulturelle Leit-Spiritualität für die westliche Kultur des 21. Jahrhunderts auch aktiv, und suchen zugleich seine bisherigen, ursprünglich ebenfalls an Evolution von Spiritualität interessierten Anhänger für ihr evolutives Kern-Anliegen zu gewinnen. Dabei verfolgen alle drei zwar im Kern verwandte, jedoch in ihrer jeweiligen Schwerpunktsetzung unterschiedliche Strategien.

Die Auswahl dieser drei Avantgarde-Ansätze ist im folgenden Essay, der sich auf ausgewählte qualitative Analysen stützt und ausdrücklich keine feldumfassende empirische Untersuchung darstellt, nur symptomatisch und beispielhaft gemeint. Sie erhebt nicht den Anspruch auf Repräsentativität. Denn natürlich sind diese drei Ansätze keineswegs die einzigen ihrer Art, wenn auch die derzeit bekanntesten, umfassendsten und einflußreichsten. Sie stellen demnach eine Art „Spitze des Eisbergs“ dar – nicht mehr, aber auch nicht weniger. Es bestehen darüber hinaus eine ganze Reihe von weiteren innovativen Ansätzen, die in ähnlicher Weise den Weg hin zu einer „subjektiv-objektiven“ „rationalen Spiritualität“ beschreiten. Ich kann diese Ansätze hier nicht behandeln, weil sie den Rahmen des im folgenden Intendierten sprengen würden, und konzentriere mich daher auf die drei genannten Symptom-Ansätze, die auf auch für verwandte Ansätze beispielhafte Weise wesentliche Aspekte einer heute allgemein keimenden *integrativen bis integralen Intuition* in sich verbinden.<sup>2</sup>

## Die philosophisch-wissenschaftliche Strömung: Ken Wilber

Die *erste symptomatische Strömung* (mit Zentrierung auf *Philosophie und Wissenschaft*) ist wesentlich auf das „Kleinod der Unterscheidung“ des willensgesättigten *Denkens* ausgerichtet. Durch sorgfältige historisch-analytische Begriffsarbeit und durch Vergleich der Substanz im Prinzip sämtlicher großer Welt-Traditionen in Philosophie, Wissenschaft, Religion und Spiritualität mittels der synthetisierenden Methode von „Orientierungs-Verallgemeinerungen“

---

<sup>2</sup> Die vergleichende Auseinandersetzung mit weiteren verwandten Ansätzen ist Teil meines in Vorbereitung befindlichen größeren Publikations-Projekts „A Global History of Integral Thought from the 18th to the 21st Century“ (erscheint voraussichtlich 2007-08). Darunter sind, um hier nur einige Beispiele zu nennen, Arthur Zajonc und Stephen Wolinsky (Quantenpsychologie), Steven Harrison (Post-Spirituality) oder die Vertreter des weiter unten nur summarisch genannten Californian Institute for Integral Studies CIIS San Francisco wie etwa Richard Tarnas, Robert McDermott, Jorge Ferrer und andere.

soll eine erste echte Weltphilosophie als Vereinigung von Ost und West begründet werden. Diese soll ihrem erkenntnis- und handlungsleitenden Anspruch nach alle geistigen, religiösen, philosophischen und psychologischen Ansätze, aber auch die Errungenschaften der „Postmoderne“ und der Sozial- und Naturwissenschaften integrieren und zu einem neuen, inklusiven, sowohl subjektiven wie objektiven Wissenschaftssystem der Erkenntnis und der gesellschaftlichen Praxis für das 21. Jahrhundert zusammenführen. Damit ist der heute weltweit bedeutendste „integrale Ansatz“ (unter zunehmend vielen ähnlichen Intuitionen, die mittlerweile das Wort „integral“ inflationär im Munde führen) umrissen; und für ihn steht der Name eines großen Pioniers und Vordenkers: *Ken Wilber*. Wilber, geboren 1949 als Sohn eines US-Armeeangehörigen, Autodidakt und nach eigenen Angaben inzwischen Eingeweihter der höchsten Bewusstseinstufe, hat seit den frühen 1980er Jahren 22 auf verschiedenen Gebieten als bahnbrechend rezipierte Bücher verfasst, die in 30 Sprachen übersetzt wurden. Darunter ist eines der zweifellos wichtigsten philosophischen Werke an der Schwelle zwischen 20. und 21. Jahrhundert: *Eros, Kosmos, Logos. Eine Jahrtausend-Vision* (Frankfurt am Main 2000). Wilber bezeichnet sich selbst ausdrücklich nicht als „Guru“ (wörtlich: „Helfer bei der Austreibung der Dunkelheit“), sondern als „Pandit“ (wörtlich: „Gelehrter“) und als „Begriffs-Krieger“, dessen schicksalshafte Aufgabe es sei, die geistig-begriffliche Vereinseitigung westlicher Kultur durch klares Denken neu zu ordnen und zu klären. Er gilt heute nicht nur als der weltweit führende integrale philosophische Denker, sondern insbesondere wegen seiner bahnbrechenden Leistungen auf dem Gebiet der theoretischen, die Ansätze von Ost und West zusammenführenden inklusiv-ganzheitlichen Psychologie, auch als „Einstein einer neuen, inklusiven Bewusstseinsforschung“. Wilber führt im Internet den vielgelesenen Blog „[www.kenwilber.com](http://www.kenwilber.com)“ und ist nach Auskunft seiner Verlage seit Jahren einer der meistgelesenen – und sowohl meistveröffentlichten, meistübersetzten und meistzitierten, wie auch meistkritisierten<sup>3</sup> – philosophisch-wissenschaftlichen Sachbuchautoren der Welt. Er begründete in den 1990er Jahren unter anderem das „Integral Institute“ in Denver, Colorado, in dessen Rahmen sein neuer Wissenschaftsimpuls in transdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern und Philosophen aus den verschiedensten Disziplinen zum Durchbruch geführt werden soll, und ist seit einigen Jahren dabei, eine eigene „Integrale Universität“ zu akkreditieren (siehe [www.integralinstitute.org](http://www.integralinstitute.org)).<sup>4</sup> Zu seinen Sympathisanten und Anhängern gehören in den USA mittlerweile zahlreiche bekannte Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kunst und Politik, so unter anderem Billy Corgan, Gründer der einflußreichen Pop-Gruppe „The

<sup>3</sup> Siehe dazu vor allem die Internet-Seite seines Biographen und ehemals wichtigsten europäischen Übersetzers und Freundes Frank Visser: [www.integralworld.net](http://www.integralworld.net).

<sup>4</sup> Kritisch anzumerken ist, dass Wilber seit einigen Jahren die immer wieder zu einem neuen Termin angekündigte Eröffnung immer wieder verschiebt. Auch für die erste Jahreshälfte 2006 wurde die Eröffnung der Privatuniversität erneut angekündigt und wieder verschoben. Zu den Verzögerungen trägt bei, dass sich leitende Mitarbeiter in den Fachbereichen der geplanten Universität aufgrund von Wilbers autoritärem Stil immer wieder nach kurzer Zeit verabschieden (so etwa der ehemalige Mitbegründer der Erziehungswissenschaftlichen Fachgruppe Arthur Zajonc). Derzeit wird noch keiner der Fachbereiche von einer akademisch einigermaßen bekannten Persönlichkeit geleitet. Die richtige Strategie wäre es wohl, Studiengänge in Partnerschaft mit etablierten Universitäten anzubieten, wobei verschiedene Partner-Universitäten gewonnen werden sollten. Die derzeit bestehende Zusammenarbeit mit der US-weit führenden katholischen Universität Notre Dame bei Chicago, für deren „Integral Studies Program“ Wilber gegen Bezahlung seinen Namen verleiht, ohne weitere Kontakte zu pflegen oder an der Entwicklung der Programme teilzunehmen, scheint dafür allerdings ebenso wenig ein zu verfolgender Weg wie seine periodischen Gastvorlesungen an der John F. Kennedy Universität New York.

Smashing Pumpkins“, die Gebrüder Wachowski (Autoren der „Matrix“-Trilogie, für deren DVD-Edition Wilber auf Einladung der Wachowskis den bisher ausführlichsten Kommentar verfaßte) und Politiker wie Bill und Hillary Clinton sowie Al Gore. In Deutschland hat sich in den späten 1990er Jahren ein „Arbeitskreis Ken Wilber“ ([www.ak-kenwilber.org](http://www.ak-kenwilber.org)) gebildet, der seit Frühjahr 2006 unter dem Namen „Integrales Forum“ auftritt ([www.integralesforum.org](http://www.integralesforum.org)) und heute Regional- und Fachgruppen im gesamten deutschen Sprachraum unterhält. Er zieht eine wachsende Anzahl von integral und zugleich philosophisch-wissenschaftlich interessierten Menschen an. Wilber ist seit jungen Jahren praktizierender Anhänger des Zen-Buddhismus und lebte seit den 1980er Jahren bis zur Jahrtausendwende in strenger Disziplin und weitgehender Einsamkeit wie ein buddhistischer Mönch. Er seit einigen Jahren ist er zu persönlichen Interviews und zu öffentlicher Lehre bereit, und erst seit der Jahrtausendwende gibt es auch einige Tonbandaufnahmen und Lehrfilme von ihm, die in Internet (siehe <http://in.integralinstitute.org>) und in fachinteressierten Kreisen kursieren.

### **Die kommunitarisch-intersubjektive Strömung: Andrew Cohen**

Die zweite wichtige *Strömung* heutigen US-amerikanischen Geisteslebens (mit Zentrierung auf *Gemeinschaftsbildung und neuem meta-individuellen Bewusstsein*) geht von der Kommunion in einem gefühlsgesättigten *Willen* aus. Durch gemeinsame, vorwiegend kollektiv praktizierte Meditation soll das Ego überwunden und eine durch Wechselseitigkeit verstärkte spirituelle Erfahrung eröffnet werden, welche Rudolf Steiner für das 21. Jahrhundert als eine mögliche Fortschrittsform allgemeiner Entwicklung erwartete und den „Ritus von unten“ nannte. Dieser Ansatz nennt sich „Evolutionäre Spiritualität,“ und für ihn steht der Name eines zweiten großen Pioniers kritisch-geistiger Erneuerung, die von den USA aus weltweit auszustrahlen beginnt: *Andrew Cohen* (geboren 1955 in New York). Cohen schrieb mehrere Bücher und begründete 1991 die international einflussreiche Zeitschrift „What is Enlightenment?“ - und zwar ausdrücklich in der ursprünglichen, im angelsächsischen Raum bis heute gültigen englischen Doppelbedeutung „Was ist Aufklärung?“ und „Was ist Erleuchtung?“, die im deutschen Sprachraum mit den Totalitarismen des 20. Jahrhunderts ideengeschichtlich zum Schaden eines ausbalancierten Kultur-Paradigmas verloren ging (siehe [www.wie.org](http://www.wie.org), auf der Cohen auch auf verschiedenen Videos und in Audio-Aufnahmen direkt zu erleben ist). Für diese inzwischen weltbekannte, seit einigen Jahren in eigener Ausgabe auch in deutscher Sprache erhältliche Zeitschrift schreiben Autoren wie Robert F. Kennedy Jr. mit Beteiligung u.a. des Dalai Lama oder Carlos Santana. Darüber hinaus begründete er einen eigenen Studiengang in Assoziation mit einer bekannten US-Privat-Universität, das Graduate Institute in Milford bei New York, das den regulären, US-weit anerkannten Master of Arts in „Conscious Evolution“ vergibt (siehe [www.learn.edu/wie/](http://www.learn.edu/wie/)). Cohen erlangte seine persönliche spirituelle Erleuchtung samt der Sicherheit, eine Mission als spiritueller Lehrer für die Entwicklung der europäisch-westlichen Welt zu haben, nach einem frühen Erlebnis mit 16 Jahren schließlich 1986 in Indien. Seitdem ist seine zentrale Frage, was der Zusammenhang zwischen „Aufklärung“ und „Erleuchtung“ in der heutigen Zeit für eine Bedeutung haben könne, und welches die zeitgemäße Form für die Verwirklichung von beidem in den entwickeltsten Gesellschaften im 21. Jahrhundert sein kann – individuell und gesellschaftlich. Dabei unterscheidet er zwischen persönlicher und evolutionärer „Aufklärung / Erleuchtung“. Erstere ist individuell, letztere – welche die Zukunft darstellt – ist dialogisch und interpersonal. Cohen begründete Ken Wilber's „Integrales Institut“ mit und steht mit Wilber in einem ebenso intellektuell-inhaltlich beispielhaften wie öffentlichkeitswirksamen

öffentlichen Dialog über die Zukunft von Kultur, Religion, Wissenschaft und Spiritualität, der von vielen „Kulturell Kreativen“ weltweit intensiv verfolgt wird (siehe die inzwischen zehn Lang-Gespräche zwischen Wilber und Cohen zum Problem einer zeitgemäßen, zukunftsorientierten und wissenschaftlichen Spiritualität in: [www.wie.org](http://www.wie.org)). Cohen versteht sich selbst weniger als Wissenschaftler oder Philosoph, als vielmehr als „Praktiker“ und als Lehrer, dessen Kernmotiv die Verwirklichung eines neuen, für die gesamte Kultur vorausweisenden Bewusstseins mit den Menschen ist, die sich konkret um ihn scharen. Zentren seines Ansatzes der „evolutionären Spiritualität“ bestehen derzeit in New York, Boston, London, Amsterdam, Paris, Frankfurt, Copenhagen und Rishikesh (Indien). Cohen's innere Entwicklung ging vom Kriya Yoga (u.a. Yogananda) über den Buddhismus zum Advaita Vedanta (H.W.L. Poonja), dem er heute in eigenständiger Ausprägung angehört.<sup>5</sup>

## Die psychologisch-introspektive Strömung: A. H. Almaas

Die *dritte Strömung* (mit Zentrierung auf *personaler Überwindung des Ego und Durchbruch zum „permanenten Ursprung allen Seins als Selbst“*) ist in ihrem Zentrum auf die (Selbst-) Durchleuchtung und seelische Kultivierung des *Gefühls* als Wahrnehmungs- und Urteilsorgan zentriert. Hier wird durch das Zerbrechen der Ich-Illusion mittels individueller, wesentlich auch tiefenpsychologisch initiiertes Selbst-Erkenntnisübung der „Diamant“ des reinen, vor-egoischen Ursprungs der Wirklichkeit als dauerndes ur-intentionales Quellen des Selbst erfahren und anschließend begrifflich angeeignet. Für diese Strömung, auch „Diamanten-Ansatz“ genannt, steht der Name A. H. Almaas (A. Hamed Ali, geboren 1944). Almaas, ursprünglich aus dem Nahen Osten (Kuwait) stammend, studierte in den 1970er Jahren zunächst Physik an der Universität Berkeley, um nach verschiedenen Einsichts-Erlebnissen eine tiefenpsychologisch-therapeutische Gruppen-Praxis in Kalifornien zu eröffnen, aus der sein Ansatz im Lauf der Zeit hervorging. Der „Diamanten“-Ansatz ist eine Mischung aus Sufismus, Psychoanalyse, Objekt-Relationstheorie und verschiedenen Einzelinstrumenten wie dem Enneagramm; er besteht aus einer Mischung zwischen individueller und kollektiver Arbeit, wobei das Verhältnis zum Lehrer zentral bleibt.<sup>6</sup> Almaas schrieb mehrere Bücher, in denen er seinen Versuch der Verbindung von westlicher Tiefenpsychologie, philosophisch fühlender Klärung des Geistes und mystischen Traditionen in großer Klarheit erläutert. Darunter ist die bislang beste und persönlichste Einleitung in seine Spielart der „ewigen Philosophie“, das autobiographische „Luminous Night's Journey“ („Reise durch die leuchtende Nacht“, derzeit noch nicht ins Deutsche übersetzt, 2000). Wie Cohen versteht sich Almaas weniger als Theoretiker, denn als Praktiker und Guru. Trotzdem legt er einen wesentlichen Teil seines Augenmerks auf die wissenschaftlich-

---

<sup>5</sup> Was viele Kritiker jedoch anmerken ist, dass Cohen keinem Pfad über einen substanziellen Zeitraum gefolgt ist. Es gibt auch manche kritische Stimmen, die Cohen die Fähigkeit absprechen, eine spirituelle Gemeinschaft zu leiten. Siehe dazu nun Cohens ausführliche Antwort: A Declaration of Integrity. An open letter from Andrew Cohen to his friends and foes. In: <http://www.andrewcohen.org/blog/index.php?blog/post/declaration-of-integrity>, October 18, 2006.

<sup>6</sup> Kritiker bemängeln, dass Almaas sich den „Diamanten-Ansatz“ als rechtlich geschütztes Trademark hat eintragen lassen. Dieses unternehmensrechtliche Schutzverfahren ist für geistig-kulturelle Strömungen unüblich, da diese im allgemeinen ohne Normierung und Kopierschutz arbeiten und es ihnen trotzdem - oder vielleicht gerade deshalb - gelingt, ihr Anliegen bekannt zu machen und über die Welt zu verbreiten. Die Partizipations- und Dialogfähigkeit von Almaas' Ansatz wird durch dieses Vorgehen jedenfalls eher behindert als gefördert.

psychologische Selbstdurchsichtigkeit und philosophisch-begrifflich genaue Fundierung seines Ansatzes. Almaas' Schule hat heute ihre Haupt-Zentren in Berkeley und in Boulder, Colorado (der langjährigen Heimatstadt von Ken Wilber). Sie betreibt eine eigene Internetseite unter [www.ahalmaas.com](http://www.ahalmaas.com).

## Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Allen diesen drei Avantgarde-Strömungen heutigen US-Geisteslebens *gemeinsam* ist,

1. Dass sie komplementaritätsorientiert zum akademischen, stark postmodern-dekonstruktivistisch und europäisch-säkular gefärbten Intellektualismus des öffentlichen Kulturparadigmas einen philosophisch begründeten, integral-spirituellen Erkenntnis-Anspruch vorantragen, der auf die gesamte europäisch-westliche Kultur ausstrahlen und ihr Paradigma erweitern und integrativer machen soll;
2. Dass sie dabei in starkem Antagonismus sowohl zum „New Age“ wie zu den traditionellen Religionen des „abrahamitischen Komplexes“ (Christentum, Islam, Judentum) mit Ausnahme von deren mystischen Anteilen sowie mit Ausnahme östlicher und mittelöstlicher Wege (Buddhismus, hinduistische Traditionen) stehen;
3. Dass sie einen „integralen“ Anspruch vertreten, und sich daher mit möglichst vielen fortschrittlichen Denkweisen und Philosophien weltweit, einschließlich der „Postmoderne“, kritisch-affirmativ beschäftigen; und dass sie darüber hinaus auch untereinander einen intensiven, auf wechselseitiger Anerkennung und Komplementaritätsbildung beruhenden Dialog zu pflegen versuchen, der allerdings erst in den ersten Stadien steht und nicht ohne Konflikte und Abgrenzungstendenzen innerhalb aller drei Strömungen verläuft;<sup>7</sup>

---

<sup>7</sup> Insbesondere der Dialog zwischen Cohen und Wilber ist nennenswert und weist Kontinuität und öffentliche Präsenz auf; weniger entwickelt ist der Dialog dieser beiden Strömungen mit Almaas. Wie ein an integraler Wissenschafts-Entwicklung interessierter Kollege in unserem Briefverkehr zur prinzipiellen Frage der Dialog-Führung zwischen führenden integralen Strömungen meines Erachtens zu Recht kritisch anmerkt, ist es noch offen, inwieweit Dialog und bewusste Komplementaritäts- und Koalitionsbildung in der angestrebten Qualität durchzusetzen sind. „Dass die verschiedenen integralen Strömungen weltweit einen intensiven, auf wechselseitige Anerkennung und Komplementaritätsbildung beruhenden Dialog pflegen, ist trotz vielversprechender Anfänge in weiten Teilen letztlich doch noch eine Utopie. Dies gilt... gerade für den Dialog zwischen Europa und Amerika. Jeder gibt sich natürlich schön dialogoffen, aber warum reden Wilber und Nicolescu, Almaas und Heinrichs usw. eigentlich weder öffentlich noch privat mit einander? Warum kennen sie sich noch nicht einmal vertieft? *Genau das ist das Problem heute, das es keine meta-integralen Dialoge quer zu den verschiedenen Strömungen gibt, die systematisch und weltweit organisiert wären.* Daher ist neben der Dialogbemühung auch wahr, dass sich gleichzeitig jede Strömung doch irgendwie als besser als die anderen, als integraler empfindet. Das ist eine echte Krankheit, von der in meinen Augen gerade auch Wilber sehr ergriffen ist.“ (Brief an den Autor, 05.09.2006). Der Überwindung des noch bestehenden Dialog-Defizits vor allem in US-europäischer Perspektive und im Hinblick auf die gleichzeitig notwendige komplementäre Ausdifferenzierung sind u.a. mein in Vorbereitung befindliches Projekt „A Global History of Integral Thought“ (a.a.O.) sowie mein Buch „Ken Wilber und die Anthroposophie. Elemente für den Dialog“ (erscheint voraussichtlich 2007) gewidmet.



4. Dass sie dabei auf je eigenständige Weise in individueller Erfahrung, analytisch-deskriptiver Begriffsbildung wie „harter“, objektiv-empirischer Datengewinnung echtes Neuland im Hinblick auf das nun notwendige „subjektiv-objektive“ Welt-Paradigma des 21. Jahrhunderts eröffnen;
5. Dass sie sich im Kern als „weltzugewandt“, das heißt „realisations- und handlungsorientiert“ verstehen, und daher nicht nur philosophisch-spirituelle, sondern ganz wesentlich auch sowohl allgemein-gesellschaftliche wie insbesondere kulturelle und politische Valenz beanspruchen;
6. Dass sie allesamt von großen charismatischen Pionieren getragen werden, die alle drei noch vergleichsweise jung sind, aber bereits ein beeindruckendes individuelles Fundament für das Neue gelegt haben, das zum Großteil erst noch der Ausarbeitung auf einer breiteren wissenschaftlich-empirischen Basis harret, für welche die Grundlagen in entsprechenden Universitäts- oder Instituts-Gründungen bereitstehen;
7. Dass sie alle drei stark „pazifisch“ (das heißt: aus östlich-asiatischen Wurzeln gespeist) statt „atlantisch“ (aus europäisch-westlichen Wurzeln hervorgehend) begründet sind.<sup>8</sup> Alle drei haben bislang wenig Berührung zu den die USA nach wie vor geistig, kulturell, politisch und sozial bestimmenden traditionellen okkulten Strömungen des Westens wie Rosenkreuzertum und Freimaurerei sowie deren Seitenströmungen und Fortbildungen, darunter Theosophie und Anthroposophie;<sup>9</sup>

---

<sup>8</sup> Die europäisch-westlichen integralen Ansätze, z.B. aus Deutschland und Frankreich, werden in den USA praktisch nicht rezipiert, solange sie nicht in englischer Sprache vorliegen, was bisher nur in Ausnahmefällen gegeben ist. Wilber ist z.B. erst dann auf Gebser gestoßen, als Jahrzehnte nach dem Original eine Übersetzung eines Artikels von diesem angefertigt wurde. Anders steht es mit den Buddhisten und Hinduisten, die konkret damit angefangen haben, persönlich in die USA zu gehen und auch solche amerikanischen Schüler als Lehrer auszubilden, die ihre Ansätze dort angemessen verbreiten konnten.

<sup>9</sup> Inwiefern diese aus Europa stammenden geistigen Strömungen mit ihren in die Vormoderne reichenden Wurzeln im heutigen Sinn als genuin „subjektiv-objektiv“, „integrativ oder gar „integral“ gelten können, muss in philosophisch-ideengeschichtlich exakter Weise erst noch Gegenstand der Klärung sein. Ich habe dazu einige Elemente und Bausteine unterscheidender Urteilskraft im Rahmen der methodisch-systematischen Vorbereitung meines Publikations-Projekts „A Global History of Integral Thought from the 18th to the 21st Century“ (a.a.O.) in verschiedenen europaweit ausgetragenen Seminaren zur Einführung in die weltweiten integralen Bewegungen entwickelt, die aber den Rahmen dieser Abhandlung sprengen würden. Im wesentlichen kann davon ausgegangen werden, dass Integration, soweit dieser Begriff konstruktiven Sinn macht und soweit er in progressiver Weise angewendet wird, stets auf vorgängiger – gesellschaftlicher, methodischer und/oder terminologischer – Ausdifferenzierung beruht, und dass daher „integral“ im aufgeklärten Wortsinn für die Gegenwart stets „Integration auf der Grundlage von vorausgehender Differenzierung“ meint. Wenn dem so ist, dann ist bei Strömungen wie der Freimaurerei und dem Rosenkreuzertum dieses Kriterium zumindest in der Frühzeit ihrer Entwicklung nicht oder nur ansatzweise gegeben, da sie deutlich im vormodern-theokratischen und also im Kern gesellschaftsunitarischen Bereich wurzeln; sie wären daher als „prä-integral“, als „proto-integral“ oder als Vorläuferströmungen der modernen Integralen Bewegungen zu kennzeichnen. Allerdings haben sie zugleich die Entwicklung der Moderne und ihrer ausdifferenzierenden – und darauf aufbauend das integrative Element gerade erst notwendig machenden – Tendenz erstens wesentlich, ja entscheidend mit inauguriert, zweitens bis heute begleitet und sich dabei zu einem Teil der Moderne weitergebildet. Im wesentlichen kann für einen kritischen Gesamtüberblick gelten, dass das integrale Welt-Motiv der Gegenwart wesentliche Schichten und Wurzeln in der europäischen Ideengeschichte zwischen dem 12. und dem 18. Jahrhundert besitzt, die heute massiv, wenn auch weitgehend unbewußt

8. Dass alle drei trotzdem auch für den christlich-rosenkreuzerisch-freimaurerischen Hauptstrom der US-Kultur und für die geistigen Entwicklungen Europas wesentliche Impulse des Neuen darstellen, die hier allerdings entsprechend adaptiert und kontextadäquat neu gefasst werden müssen, um den Hauptstrom der hiesigen ideengeschichtlichen und geistigen Entwicklung zu erreichen, aufzunehmen und zu entwickeln. Bislang wird, eben auch aufgrund der stark „östlichen“ Kern-Prägung der drei Ansätze, insbesondere die europäische akademische, öffentlich anerkannte Kultur noch kaum von ihnen erreicht. Insbesondere der wissenschaftlich-philosophische Ansatz Ken Wilbers, der das größte rational-kulturadäquate Potenzial dafür hätte und auch nach dem Willen seines Pioniers ausdrücklich den Eingang in das geltende akademische Paradigma anstrebt, wird derzeit noch weitestgehend von diesem abgewiesen. Das hat seine Gründe zwar nicht ausschließlich, aber *auch* in der bislang weitgehend fehlenden ideengeschichtlichen und okkulten Anbindung an den begrifflichen und ideellen Hauptstrom europäisch-westlicher Erfahrung mit der Gnostik, und an deren heutige, in jahrhundertelangen Prozessen gewachsene Situation.

Es handelt sich um allesamt quantitativ vor Ort eher kleine „communities“ mit ihren eigenen inneren Chancen und Problemen, die aber, was ihre Ausstrahlung mittels Medien, vor allem Büchern, betrifft, mittlerweile zu den potentesten und wirksamsten weltweit gehören. Alle drei haben mittlerweile eigene universitäre Studiengangs-Gründungen mit anerkannten Master- und Doktors-Abschlüssen bereits vollzogen oder sind dazu unterwegs, alle drei sind ideologisch nicht dem traditionellen politischen Spektrum der USA zuordenbar, und alle sind drei bereits einflussreich für die Gesamtfärbung der gegenwärtigen amerikanischen „Paradigmenverschiebung“ tätig.

Alle drei Strömungen sind insgesamt Teil der historischen Ausdifferenzierung einer mittlerweile 40 Jahre alten Welt-Kultur-Intuition: der Integralen Intuition. Diese Intuition keimte im 20. Jahrhundert unabhängig voneinander sowohl im Osten, in Europa und im Westen, konnte aber nur in den USA und ihrer vergleichsweise „reinen“ Willensgrundierung in Gestalt der Anfänge der Umweltbewegung (vor allem Rachel Carsons: Der stumme Frühling / The silent spring, 1962), der anti-rassistischen Bürgerrechtsbewegung seit den 1950er und 1960er Jahren und schließlich, zusammenfassend, der 1968er Studenten-Revolution und ihrer seelischen Erneuerung der Grundmotivs moderner Gesellschaften: „Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit“ zu jenem avantgardistischen Welt-Gesellschaftsimpuls werden, der von der Universität Berkeley (San Francisco) ausgehend als grundlegender Paradigmen-Schub in die gesamte europäisch-westliche Welt ausstrahlte. Die in den USA seit ihrer Gründung ausschlaggebende innere Dialektik zwischen Pragmatismus und Idealismus war es, die, wie seit jeher, der „natürlichen“ Willensspiritualität dieser Kultur ihre Struktur, ihre Entwicklungsgesetzmäßigkeit und ihre intime Zeitgestalt im Zusammenhang zwischen Kontinuität und Wahrheit gab.<sup>10</sup>

---

geworden wirken, und auf die faktisch auch noch die asiatischen Strömungen aufbauen, so etwa Aurobindo, der mutmaßlich erst aufgrund seiner britischen Erziehung auf die Idee kam, seinen in Indien begründeten geistigen Impuls „integral“ zu nennen. All dies ist aber aufgrund der Komplexität der in Frage stehenden Sachverhalte und Terminologien hier nicht angemessen zu klären, sondern Gegenstand meines genannten umfassenden Forschungsprojekts, auf das ich den geschätzten Leser hiermit verweise.

<sup>10</sup> Natürlich gab und gibt auch Auroville in Indien, und natürlich gibt eine eigenständige französisch-iberisch-lateinamerikanische transdisziplinäre Bewegung. Trotzdem wurde der integrale Impuls erst durch sein Einsickern in den Humus der „jungen“ US-Kultur zu einer weltweit rezipierten geistigen

Entscheidend ist, dass sich dieser „integrale“ Willens-Impuls dann ab den 1970er Jahren in einer folgenreichen historischen Spaltung

1. In die eher erfahrungsorientierten, aber anti-wissenschaftlichen (und dabei durchaus sehr unterschiedlichen) „New-Age“-Strömungen einerseits (de-reflexive Substanz-Strömung der gesellschaftlich enttäuschten „Spirituellen“, die sich in das angeblich „rein Geistige“ zurückzogen und damit das öffentliche Bild von „fortschrittlicher“ Erfahrungs-Spiritualität gegenüber der traditionalistisch-hierarchischen Glaubens-Spiritualität der Kirchen zu bestimmen begannen),
2. Und in die eher erfahrungsfremde, aber wissenschaftlich-kritische „Postmoderne“ andererseits (reflexive Nominalismus-Strömung der progressiven links-intellektuellen Impulse seit 1979 - dem Jahr von Jean Francois Lyotards namensgebendem Buch „Das postmoderne Wissen“ -, welche das säkular-emanzipative Paradigma der Universität und des anerkannten kulturellen Wissens zu bestimmen begannen)

ausdifferenzierte.

Beide: „New Age“ einerseits und „Postmoderne“ andererseits als die zwei antagonistischen Haupt-Epigonen des 1968er Aufbruchs zwischen 1970 und der Jahrtausendwende, haben mit den Terror-Anschlägen fundamentalistischer Extremisten auf das New Yorker Welt-Handelzentrum am 11. September 2001 den Anfang ihres Endes, oder jedenfalls ihres Übergangs in etwas Anderes gefunden. Dieses Ende wurde nicht durch die Anschläge *ausgelöst*, sondern nur *angezeigt*; es war beiden Tendenzen der Ausgestaltung des 1968er Impulses in langwierigen Verfalls-Prozessen bereits seit geraumer Zeit bestimmt.

Was nun seit damals geschieht und derzeit in vollem Gange ist, ist die Auseinandersetzung und gegenseitige Reibung zwischen den Resten der tendenziell schwärmerisch-phantasmatischen „Spiritualität“ des „New Age“ einerseits, den Epigonen der „dekonstruktivistisch“-säkularen ersten Generation der Postmoderne (Jacques Derrida, Jean Francois Lyotard, Michel Foucault, Susan Sontag, Helen Cixous, Richard Rorty) andererseits - und eben den drei genannten „Integralen Bewegungen“, die in avantgardistischer Weise beide Dimensionen verbinden und im Hinblick auf eine wissenschaftlich-reflexive „rationale Spiritualität“ überwinden wollen. In den Berührungen und im Kampf zwischen diesen drei Tendenzen besteht die wesentliche innere geistige Auseinandersetzung der Gegenwart im Bereich progressiver Gesellschaftsströmungen der USA – ein Kampf, der in den USA weit intensiver und härter geführt wird, als er in Europa mit seiner weitgehend eindimensionalen und säkularen Tradition nach dem zweiten Weltkrieg denkbar ist. Diese Auseinandersetzung produziert, derzeit erst noch ganz keimhaft, aber an Intensität zunehmend, weitreichende Errungenschaften für die Entstehung eines neuen, „subjektiv-objektiven“ oder „post-postmodernen“ Kulturparadigmas für die erste Weltkultur des 21. Jahrhunderts – Errungenschaften, die in Europa voraussichtlich erst in den kommenden Jahren, und dann notwendigerweise in anderer Färbung, historischer Traditionslinie und begrifflicher Fassung in den Blick kommen werden.

## **Ost oder West? Der große Richtungskampf um eine empirische und praktisch-gesellschaftsorientierte Spiritualität für das 21.**

---

Entwicklungslinie. Zu den historischen Hintergründen, Verflechtungen und Gesetzmäßigkeiten siehe näher mein Projekt „A Global History of Integral Thought“, a.a.O.

## Jahrhundert im Innern der US-amerikanischen Kultur der Gegenwart

Bei alledem ist nun ein Aspekt bedeutsam, der nicht übersehen werden darf, wenn die besondere Charakteristik des gegenwärtigen US-amerikanischen Geisteslebens in ihrem inneren Ringen, in Problemen und Chancen richtig aufgefasst werden soll. Dieser Aspekt besteht darin, dass das Selbstverständnis aller drei integralen Strömungen weniger atlantisch, als vielmehr pazifisch ist. Alle drei Strömungen sind am Pazifik verankert (insbesondere in der traditionell „alternativen“ und „New-Age“ geprägten Bay City Area, ausgenommen Andrew Cohen), der nicht nach Europa, sondern in den östlichen Teil der Welt blickt; und alle drei sind vor allem in ihrem geistigen Kern asiatisch geprägt. Das betrifft weniger die philosophische und tiefenpsychologische Seite, als vielmehr die Induktions-Methodologie sowie die Fachterminologie für jenen Kern spiritueller Erfahrung, welcher das Herzstück aller drei integralen Strömungen darstellt.

Während dies bei Andrew Cohen und A. H. Almaas von vergleichsweise geringerer Bedeutung ist, da ihre Ansätze weniger philosophisch-begrifflich und wissenschaftsterminologisch ausgerichtet sind, ist dieser Umstand bei dem bislang in Ausstrahlung und Systemqualität mit Abstand wichtigsten dieser drei Ansätze: beim philosophisch-wissenschaftlichen Jahrhundert-Entwurf integralen Denkens durch Ken Wilber, von mit ausschlaggebender Dimension. Wilber verwendet in der überwiegenden Mehrzahl nicht seiner philosophischen, wohl aber seiner spirituellen Kern-Begrifflichkeiten asiatische (buddhistische und hinduistische, zum Teil auch alt-tibetische) Terminologien, Unterscheidungsmethoden und Bilder; und er verwendet, mit wenigen Ausnahmen, in der überwiegenden Mehrzahl asiatische Methoden der geistigen Erfahrungsgewinnung und ihrer Interpretation. Was in seinem - aufgrund seines mönchischen Lebens, das sich mit Reisen offenbar wenig verträgt, aber auch aufgrund der Einschränkungen, die ihm seine Immunschwäche-Erkrankung auferlegt, in allen Kernstücken ausschließlich in den USA entstandenen - Werk bislang vollständig fehlt, ist der Kontakt zu den spirituellen Kernbegriffen, Bildern und Riten sowie deren Tradition reflexiver Selbstaneignung seitens derjenigen spirituellen Strömungen, die am Beginn der modernen US-Demokratie standen: des Rosenkruzertums und der Freimaurerei, aber auch, in späterer Ausprägung, ihrer seit vielen Jahren einflussreichen Misch- und Variantenströmungen (siehe zum Beispiel die öffentlichen Erklärungen der beiden äußeren Widersacher George W. Bush und John Kerry im letzten US-Wahlkampf, beide „nach innen“ derselben Gruppe „Skull and Bones“ mit Sitz in Yale anzugehören), sowie der Theosophie und der Anthroposophie, die beide ebenfalls bereits traditionell, und in wesentlichen Aspekten aktiv anschließend an die Umfeld-Ströme, eine gewisse Rolle im inklusiven, „subjektiv-objektiven“ Geistesleben der USA spielen. Das ist umso erstaunlicher, als Ken Wilbers weltberühmter Buch-Erstling „Das Spektrum des Bewusstseins. Eine Synthese östlicher und westlicher Psychologie“ (1977, geschrieben mit 23 Jahren) im Theosophischen Verlag der USA erschien, nachdem es zuvor von 15 anderen Verlagen, darunter zahlreiche auf östliche Weisheit hin orientierte, abgelehnt worden war.

Gerade die stark „pazifische“ Innenstruktur des integralen Impulses nun aber scheint seit Jahren ein mit ausschlaggebendes Problem für das Erreichen und Durchdringen des christlich-rosenkreuzerischen Charakters des Gründer-Amerikas und seiner Mainstream-Kultur seitens der genannten drei Avantgarde-Strömungen zu sein – so etwa für die in Zeitdauer und Ausmaß ungewöhnlichen Schwierigkeiten Wilbers, eine eigene Universität zu akkreditieren, aber auch für

seine seit der zweiten Hälfte der 1990er Jahre offenbar nicht enden wollenden Probleme, die soziale, politische und gesellschaftliche Realität seines Landes in Gestalt seiner eigentlichen Zielgruppe: der „kulturell kreativen“<sup>11</sup> Bevölkerungsschichten zu erreichen. Es ist in dieser Lage eine historische Synchronie, dass um die amerikanische Mainstream-Kultur und ihre geistig-okkulte Ausrichtung seit einiger Zeit ein erbitterter öffentlicher Streit vor allem im Gefolge des Buchs „Who are we? Die Krise der amerikanischen Identität“ (2004) von Samuel P. Huntington ausgebrochen ist. Huntington ist ein sich ausdrücklich und aktiv im Strom der rosenkreuzerischen Gründer-Impulse Amerikas verankernder „spirituell-pragmatischer“ Jahrhundert-Strategie der weiteren Entwicklung, der in elitären Gruppen steht, welche traditionell in Jahrhunderten menschheitlicher Bewußtseins-Evolution denken, von einem nicht nur politisch und militärisch, sondern vor allem geistig für die gesamte Menschheit und ihre Bewusstseinsentwicklung notwendigen Primat der US-Zivilisation für die kommenden Jahrhunderte ausgehen, und aufgrund dieser Denkweise, die sich sehr von dem säkularen „Denken in Wahlperioden“ der europäischen Nachkriegs-Politik unterscheidet, von großem Einfluß auf langfristige Hintergrund-Veränderungen sind. (Vgl. dazu im Detail u.a. die Veröffentlichungen von Bill Clintons Lehrer, dem Arnold Toynbee-Schüler Carroll Quigley, 1910-1977, Professor an der einflussreichen Georgetown-Universität Washington, zum Beispiel sein bekanntestes Werk: „Tragedy and Hope,“ 1966, oder „The Anglo-American Establishment. From Rhodes to Cliveden“, posthum 1981).

Warum soll dieser Aspekt aus ideengeschichtlicher Sicht aber für eine Beurteilung des heutigen US-amerikanischen Geisteslebens, und insbesondere der Tätigkeiten und Strahlkraft der progressiv-integralen Bewegungen in ihm, bedeutsam sein?

Während die drei genannten integralen Impulse noch vergleichsweise übersichtliche Anhängerschaften aufweisen, gibt es in den USA heute auch eine innovative anthroposophieorientierte Strömung, die Rudolf Steiner auf zeitgemäße Weise - in Teilen zeitgemäßer als in Europa, weil vergleichsweise weniger befangen - heute „einfach noch einmal macht“. Siehe z.B. den philosophiehistorischen Bestseller des Philosophie- und Psychologie-Professors Richard Tarnas: „Idee und Leidenschaft. Die Passion des westlichen Denkens“ (1991), der in Grundmotiv und rotem Faden nichts anderes ist als Steiners „Rätsel der Philosophie“ (1913/14) noch einmal von heute aus gesehen, und zwar unter brillantem Einschluß der Entwicklung seit Steiners Tod, insbesondere des 1968er Impulses und der „postmodernen“ Epoche. Unter den Initiativen, die Europa-nahe *und* integral sind, ohne einer der drei oben genannten integralen Strömungen anzugehören, ragt das Californian Institute for Integral Studies (CIIS, siehe [www.ciis.edu](http://www.ciis.edu)) heraus. Es handelt sich um eine US-weit anerkannte Privat-Universität, die der Verbindung zwischen traditioneller akademisch-philosophischer Welt, klinisch-psychologischen (vorwiegend transpersonalen) und spirituellen Ansätzen, insbesondere im Rahmen kosmologischer und Bewusstseins-Studien, gewidmet ist. Unter der Leitung des Anthroposophen und führenden Steiner- und Aurobindo-Herausgebers Robert McDermott und unter maßgeblicher philosophisch-intellektueller Einflußnahme von Richard Tarnas vergibt die Universität, die derzeit etwa 1500 Studenten zählt, reguläre Master-Abschlüsse (MSc's) und Doktorate (PhD's) unter anderem in Klinischer Psychologie, Philosophie und Bewusstseinsstudien, aber auch in traditionellen Fächern. Das CIIS wurde historisch aus der integralen Bewegung Sri Aurobindos heraus begründet und entstand 1951 als Institut für

---

<sup>11</sup> Vgl. dazu näher P. Ray and S. Anderson: The Cultural Creatives, New York 2000; sowie meine 7-teilige Buchreihe „Postmaterialismus – Die zweite Generation“ im Passagen Verlag Wien (2001-2005): [www.passagen.at/autoren/benedikter.html](http://www.passagen.at/autoren/benedikter.html).

Asienstudien, wurde aber zwischen 1968 und 1974 von dem Aurobindo-Anhänger Haridas Chaudhuri, einem in die USA emigrierten Bengalen, unter Förderung einflussreicher Rosenkreuzer- und Freimaurer-Kreise zu einem „Institut für Ost-West-Psychologie“ und später zu einem „Institut für Integrale Studien“ umgeformt. Seit dem wachsenden Einfluß des Anthroposophen Robert McDermott in den 1990er Jahren integriert es auch die Anthroposophie Rudolf Steiners sowie verschiedene Ansätze der europäisch-westlichen Tradition immer aktiver mit, darunter das Rosenkreuzertum und verschiedene Strömungen der Freimaurerei, der Kosmologie und der Alchemie, aber auch die proto-spirituellen Ansätze der späten „Postmoderne“ (vgl. dazu näher mein Buch: „Postmodern Spirituality. How To Find A Rational Alternative To The Global Turn To Religion? Dimensions, Developments and Perspectives. An Official Publication of the International Civil Society Initiative for the UN-Decade ‚Education for Sustainable Development 2005-2014‘, Section Austria“, in Vorbereitung für 2007) in zwar prinzipiell affirmativer Weise, aber dabei zugleich auf explizit wissenschaftlich-kritischer Grundlage. McDermott und Tarnas haben sich inzwischen, ebenso wie das gesamte CIIS, mit Ken Wilber aufgrund seines Vorwurfs, sie führten den Begriff „integral“ zu Unrecht oder gar in „New Age“ ähnlicher, regressiv-undifferenzierter Manier überworfen. Dabei war Ken Wilbers zweite, über alles geliebte und auf tragische Weise früh verstorbene Frau Treya, der er sein berührendstes Werk, den autobiographischen - und in zentralen Teilen in Dialogform zwischen den zwei Tagebüchern der Eheleute geschriebenen - Welt-Bestseller „Mut und Gnade“ widmete (1991; bis heute das meistgelesene, und am meisten zu empfehlende, einführende Buch zu seiner Weltanschauung), Studentin am CIIS. Tragik und schicksalhafte Verquickung allerorten.

Neben diesen innovativ-transdisziplinären und transspirituellen Ansätzen gibt es aber auch eine sichtbare „klassische“ Anthroposophie, vertreten unter anderem vom ehemaligen Generalsekretär der Anthroposophischen Gesellschaft in den USA, dem weltbekannten Experimentalphysiker Arthur Zajonc, der seit Jahren mit dem Dalai Lama und dem Wiener Erfinder der „Teleportation“, Anton Zeilinger, an einer transdisziplinär-integrativen Ausleuchtung der subjektiv-objektiven „Ur-Wirklichkeit der Welt“ forscht. Es ist nicht zuletzt maßgeblich den geistigen Differenzen zwischen östlichen und westlichen Begrifflichkeiten, Bildwelten, Erfahrungswegen und Interpretationsrastern mit geschuldet, dass Zajonc, der ursprünglich den erziehungswissenschaftlichen Bereich des Integralen Instituts Ken Wilbers mit begründete, sich mittlerweile im Streit von Wilber abgewandt hat. Die wiederholte Äußerung Wilbers, die östlichen Traditionen des Geistes und die westliche Psychologie hätten das „mythische Bewusstsein“ Steiners überholt, aber auch dessen neuere Überzeugung, dass die Zukunft der Spiritualität nicht in ontologischen geistigen Hierarchien, sondern *ausschließlich* in der Unterscheidung qualitativer innerer Bewußteinszustände bestehe, waren keine Hilfe für den Dialog und den Anschluß von Wilbers integraler Bemühung an den anthroposophisch-theosophischen Strom der USA, der seine Werke ursprünglich mit besonderem Enthusiasmus und in aktiver Förderung aufgenommen hatte.

Drittens gibt es, und das ist von besonderer Bedeutung, in den heutigen USA als unzweifelhaften, eindeutigen und mit großem Abstand einflussreichsten Schwerpunkt der erfahrungsgestützten traditionellen Ströme abendländisch-„wissenschaftlicher“ Spiritualität und ihrer gesellschaftlich-sozialen und politischen Wirksamkeit etwa 5,5 Millionen Freimaurer, den überwiegenden Teil ihrer Weltpopulation, und zwar mit deutlichem Schwerpunkt Rosenkreuzerstrom – Politik. Praktisch alle führenden Persönlichkeiten der heutigen USA sind darin Mitglied oder haben intensive Beziehungen dazu - keineswegs nur die bereits genannten Huntington, Bush oder Kerry. In den USA hat sich historisch – so wie im gesamten anglo-

amerikanischen Bereich, wo Anfang des 14. Jahrhunderts (1307-1314) der Templerorden als einziger Weltgegend bewusst *nicht* ausgerottet wurde (Schottland), was den Aufstieg des Angelsachsentums, der „Thin Red Line“, zur Weltherrschaft im 19., 20. und 21. Jahrhundert maßgeblich mitimpulsierte und stützte – der „alte and angenommene schottische Ritus“ durchgesetzt. Das heißt: Es haben sich hier die „Geist-Realisten“ unter den heutigen, seit dem zweiten Weltkrieg weltweit zwischen Realismus und Nominalismus zweigespaltenen Freimaurern mit großer Mehrheit (und qualitativ nicht vorrangig im Denken oder im Gefühl, sondern auf der Willensebene) durchgesetzt. Dies ganz im Unterschied zu Kontinental-Europa, wo der Templer-Orden historisch unter Philip dem Schönen vernichtet wurde und sich, auch im Gefolge dieser Tat, sowie unter dem Einfluß der Erfahrung der Totalitarismen des 20. Jahrhunderts, nach dem zweiten Weltkrieg bis heute der „Großorient“, das heißt die „Nominalisten“ bzw. die kantianisch-anti-agnostischen und säkularen Strömungen quantitativ und qualitativ durchgesetzt haben. Während erstere die Riten als Realität eines geistigen Ereignisses pflegen, betrachten letztere sie hauptsächlich als Übung guten Willens, und in weiten Teilen nur mehr als halb-mythische Folklore, die in ihrem Kern inzwischen durch die historische Aufklärung überwunden ist.

Der spirituelle Realismus der US-Freimaurerei auf der Grundlage eines stark rosenkreuzerischen Einschlags ist einer der Haupt-Gründe, warum sie zahlenmäßig sowie im Hinblick auf den öffentlichen Einfluß nach wie vor eine große Rolle spielt – beides ganz im Unterschied zu den europäischen Strömungen. Sie ist zweitens ein Haupt-Grund dafür, daß sich im anglo-amerikanischen Bereich, mit Zentrum der heutigen welthistorischen Achse USA-Großbritannien, eine weit engere strukturelle Verquickung zwischen erfahrungsorientiert-„subterranean“ und konfessionell-kirchlichen spirituellen Strömungen etablieren konnte – mit viel umfassenderen Möglichkeiten wechselseitiger Einflussnahme und strategischer Koalitionen. Diese charakteristische Verquickung verschiedener „realistischer“ christlicher Ströme, die am Ursprung der USA steht und bis heute einen wesentlichen Aspekt ihres geistigen Zentrums darstellt, wird noch heute jedem aufmerksamen Besucher zum Beispiel bereits an der äußeren, und noch mehr an der inneren Symbolik des Washingtoner Sitzes des US-Parlaments, des „Capitols“, nachvollziehbar. Dort finden sich allenthalben ganz offen rosenkreuzerische Symbole (das heißt in der Interpretation der US-Väter: Symbole der Vereinigung griechisch-römischer - oder „subjektiv-objektiver“ – Geiststraditionen zum „im Willen denkenden“ Christentum). Sie verweisen auf die Kern-Inspiration der amerikanischen Verfassung von 1776, deren Geist bis heute die US-Gesellschaft allenthalben unsichtbar durchdringt und bis ins Innerste prägt. Aber nicht nur am Kapitol, sondern überall im öffentlichen Leben findet sich jene starke Koalition der christlich-freimaurerischen Ströme mit den großen etablierten Glaubens-Kirchen, die auf den durchdringenden Einfluß der europäisch-westlichen okkulten Traditionen hinweist. Man betrachte, nur ein Beispiel unter vielen, die zentralen Kirchen in Philadelphia, dem geistig-institutionellen Ursprungsort der USA (der quäkerische Name der Stadt lautet wörtlich: „Liebe zur Brüderlichkeit“), und man sehe dort die unbefangene Verquickung von katholisch-protestantischem Kreuz und freimaurerischem Zirkel auf *derselben* Kirchenwand! Genau dies ist der okkulte Kern des US-Willenselementes, welches die erste moderne demokratische Gesellschaft der Welt mit der Mission hervorgebracht hat, dass sich in ihr der zunächst individuelle Wille zum „objektiven“ Wahrnehmungs- und Urteilsorgan ausbilden kann, um als „subjektiv-objektiver“ Denkwille *in* der Welt zu wirken. Eine ganz andere Grundhaltung als die Konzeption der „Leere“ in den asiatisch-östlichen Strömungen, die im Zentrum der drei genannten integralen Impulse von Ken Wilber, Andrew Cohen und A. H. Almaas stehen (wobei

Cohen am weitesten eine „Hinwendung zur Welt im Ich“ im innersten Kern seines Praxis- und Denk-Systems etabliert hat, weshalb er heute vielleicht als der „Atlantikfähigste“ der drei „Pazifiker“ gelten kann). Etwas Ähnliches und direkt Verwandtes von welthistorischer Bedeutung politisch-spiritueller Natur findet sich auch im Herzen des „Outback“ Australiens, etwa in den zentralen Kirchen von Alice Springs. Die in jeder Hinsicht stark „objektivistisch“ gefärbte angelsächsische Welt praktiziert überall einen pragmatischen Geistrealismus, keinen Nominalismus, und die USA als ihr heutiges Machtzentrum halten diese Traditionen am lebendigsten, da sie genau wissen, dass von ihr ihr „reflexiver Idealismus“, aber auch die innere Lebensfähigkeit ihrer weltpolitischen Mission abhängen. Es kann kein Zweifel daran bestehen, dass die solcherart auch in das konfessionelle, soziale und politische Umfeld eingedrungenen geistrealistischen Ströme und Motive im Halb-Untergrund nach wie vor eine große Kraft entfalten und überaus lebendig sind – auch dies im Unterschied zum heutigen Europa. Warum? Weil diese Strömungen in den USA im Zeichen von „Kontinuität und Wahrheit“ traditionell weniger den *Ätherleib* (Steiner: „Einen Freimaurer erkennen Sie an der Kultivierung seines Ätherleibs“), sondern eher den *physischen* oder *Willensleib* spirituell kultivieren.

Zwischen letzteren – Anthroposophie und Freimaurertum, sowie dem (nicht zuletzt auch sozialen und politischen) Erstarken gewisser gemäßigt-konfessioneller Strömungen vor allem im Rahmen der Republikanischen Partei, der „gran old party“ (Bill Clinton, siehe seine Autobiographie: *Mein Leben*, Berlin 2000) – einerseits, und den drei führenden integralen Strömungen – Wilber, Cohen, Almaas – andererseits gibt es nun derzeit einen weitreichenden Konkurrenz- und Richtungskampf um die weitere Entwicklung des US-amerikanischen Spiritualitäts- und Kulturparadigmas. Dieser Richtungskampf besteht in der Applikation zweier verschiedener Färbungen, da die ersteren christlich-atlantisch, die letzteren asiatisch-pazifisch ausgerichtet sind. Beide bringen daher unterschiedliche ideengeschichtliche Linien und Traditionen in die innere Fermentierung des traditionell eher „realistischen“ US-Geisteslebens ein. Dabei haben es die heutigen drei integralen Strömungen weit schwerer, da ihre Linien weit weniger in der US-amerikanischen Leit-Kultur verankert sind. Und obwohl es in den USA seit jeher eine weit stärkere interkonfessionelle und transspirituellen Kooperation zwischen Ost und West als in Europa gibt, bleibt sie hier bisher in vielen Fällen weniger nachhaltig. Das ist mit ein Grund dafür, warum die wechselseitige Rezeption und Durchdringung zwischen den genannten „atlantischen“ und „pazifischen“ Richtungs-Strömungen bisher noch wenig erfolgt ist. Die große Frage für das US-amerikanische Geistesleben ist, ob und in welcher Weise das in den kommenden Jahren überhaupt erfolgen kann, da christliche und asiatische Weltanschauungen zwar zum Großteil dasselbe wollen und in vielen Aspekten komplementär zueinander stehen, sich also wechselseitig bereichern und ergänzen können gerade durch verschiedenartige reflexiv-terminologische und bildhafte Fassungen desselben, sich aber auch in wesentlichen Teilen ihrer „Wege“ widersprechen oder sogar gegenseitig ausschließen. Wenn der deutlich in den „atlantischen“ Strömungen verankerte, ehemalige „Rhodes“-Stipendiat und Quigley-Schüler Bill Clinton neuerdings, wie etwa auf dem Weltwirtschaftsforum Davos im Januar 2006 geschehen, öffentlich das integrale Denken Ken Wilbers promotet, dann ist das bisher einer der wenigen Fälle von öffentlichem Brückenschlag nachhaltiger und langfristig gemeinter Natur; dass zugleich Wilbers Integrale Universität noch immer nicht anerkannt ist, kann auf der anderen Seite als Symbol bisherigen Probleme gelten, den öffentlichen Mehrheits-Mainstream der US-Kultur in seinen Tiefenschichten zu erreichen.



## **Das Fehlen der Mitte. Die Bedeutung des Richtungskampfs um eine progressiv-integrale US-amerikanischen Spiritualität zwischen historischer Nähe und geistigem Antagonismus zu Europa**

Die drei integralen Haupt-Strömungen des gegenwärtigen US-Geisteslebens (Ken Wilber, Andrew Cohen, A. H. Almaas) sind solcherart in einen dreifachen Richtungskampf verwickelt: Einmal in die Abgrenzung zu New Age und traditioneller Religion; zweitens in die Abgrenzung und Anbindung an die etablierte Philosophie und Wissenschaft sowie die kritisch-integrative Fortführung der „Postmoderne;“ drittens in die latenten Diversifizierung zwischen „atlantischen“ und „pazifischen“ Ansätzen.

Ein zentrales Problem vor allem bei letzterem Richtungskampf scheint: Es ist bisher ein Kampf zwischen Ost und West. Die geographisch-historische Mitte, nämlich Europa und seine eigenständigen geistig-okkulten Traditionslinien, ist bislang darin kaum vertreten. Doch Ost und West sind ohne ihr Drittes: ohne die Mitte deutlich unvollständig. Und ein direkter Brückenschlag zwischen ihnen ohne Vermittlung der Mitte und ihrer spezifischen Geistigkeit und Sozialität muss laut Rudolf Steiner in vielen Fällen scheitern. Europa ist bisher in der Debatte um eine neue spirituelle Leitkultur für die USA und „den Westen“ insgesamt nicht angemessen präsent; eher handelt es sich der Färbung nach um einen US-internen Kampf – dessen Ergebnisse aber, wie alles, was von der einzigen verbliebenen Weltmacht USA heute ausstrahlt, mit unabsehbaren Folgen für die gesamte europäisch-westliche Welt sein werden. Daher sind diese scheinbaren „kleinen“ oder „unterschwellig“ oder „nebensächlichen“ Kämpfe von größter Bedeutung und müssen genau verfolgt werden – nicht nur aus ideengeschichtlicher, philosophie- und kulturhistorischer, sondern auch aus sozial- und zeitpolitischer Sicht.

Denn vergessen wir es nie: Die Amerikaner sind Meister im Geschichtenerzählen mit Bildern, inneren und äußeren. Diese bilden auf dem amerikanischen Kontinent eine Einheit der Willens-Imagination (mythisch strukturierter amerikanischer Traum). Von dort aus haben sie medial und geistig-kulturell längst den Innenraum der Welt erobert so, wie die US-amerikanische Zivilisation seit dem zweiten Drittel des 20. Jahrhunderts die äußere Weltherrschaft erobert hat. Die Eroberung der Welt geschieht im 21. Jahrhundert mittels Bildern. Die heutige, im Untergrund noch immer mehr „geistrealistische“ als „nominalistische“ US-Kultur ist die Erobererin der Welt mittels Imaginationen; und die USA als darauf aufbauendes politisch-gesellschaftliches Gebilde sind diejenigen, die diese Imaginationen strukturieren und ihre Färbung und Gehalt vorgeben (Jean Luc Godard). Die USA haben aber nicht nur die kulturelle, sondern auch, gerade wegen ihres seit dem britischen „Round Table“ des 19. Jahrhunderts gepflegten Jahrhundert- und Globaldenkens, die politisch-ökonomische und die militärische Weltherrschaft inne, und manche sagen nicht zu Unrecht, eben in diesem Gefolge auch die religiös-spirituelle: verstanden als Herrschaft einer bestimmten Bewusstseinsform, eines bestimmten Ich-Erlebens und seiner spezifischen gesellschaftlichen Organisationsform, der in ihren Basis-Idealen „geistrealistisch informierten“ säkularen Demokratie. In jedem Fall werden die USA auf der Grundlage ihrer bestimmenden Einflussnahme auf allen Gebieten - trotz vorhersehbaren Niedergangs oder zumindest Verschiebung gewisser Kernelemente ihres heutigen Status (etwa des absehbaren Endes der Dollar-Hegemonie; siehe dazu näher mein Buch „Globale Paradigmen-Verschiebung. Wirtschaft, Kultur, Politik“, mit einem Vorwort von Ernst Ulrich von Weizsäcker; in

Vorbereitung) - die weltweite Entwicklung und das Selbstverständnis progressiv-rationaler Spiritualität, welche allein zur Überwindung des Kampfs der Kulturen fähig sein wird, maßgeblich mit prägen.

Wenn wir also heute genau im Schnittpunkt zwischen Pazifik und Atlantik einen Willen haben, der „wahrnehmend“ wird in einer noch immer stark sozialdarwinistisch, religiös und phantasie-spirituell geprägten Gesellschaftsumgebung, dann müssen wir uns doch als Europäer jederzeit bewusst sein, dass es sich um einen im Kern zutiefst moralischen Willen handelt, der wahrnehmend und zur Erkenntnisform wird, und der derzeit darum ringt, ob dies in phantasmatisch-regressiver oder wissenschaftlich-progressiver, und ob es in atlantischer oder in pazifischer Färbung der Fall sein wird.

Noch einmal: Man darf, wenn man die Zukunft der genannten drei integralen Impulse abzusehen sucht, die heute zu den einflußreichsten ideengeschichtlichen Neuerungen weltweit gehören und von deren Schicksal manches abhängen wird, nie vergessen, dass die USA aus rosenkreuzerischen Impulsen begründet wurden, und dass sie in ihrer inneren biographisch-gesellschaftlichen und geistigen Dialektik immer schon im inneren Gespräch zwischen Idealismus und Pragmatismus gelebt haben: beide leben im Willen.

Wenn die bislang stark „pazifischen“ integralen Strömungen diesen Grund US-amerikanischen Geisteslebens vollends erreichen wollen, benötigen sie eines: die Einbeziehung der Mitte, die Integration der europäischen Ströme geistrealistischer *und* rationaler Spiritualität und ihrer wissenschaftlich-philosophischen Begriffsterminologie. Darin besteht ihre Chance, die Brücke zwischen Pazifik und Atlantik zu schlagen und einen verbesserten Zugang zum Hauptstrom ihrer Kultur zu gewinnen, ohne ihre eigenständigen, neuartigen Charakter preiszugeben. Europäisierung ist deshalb die große Anforderung. Doch bestehen solche Bezüge heutiger progressiver US-amerikanischer Spiritualität zu Europa?

Die Antwort ist wechselhaft. Während Tarnas und auch Cohen stark nach Europa tendieren und dieses als Chance auch für die Entwicklung ihres eigenen Impulses begriffen haben, scheint Wilber bislang nur in ambivalenter Weise daran interessiert. Bezeichnend ist die lakonische Antwort, die er einem der Gründer des „Arbeitskreises Ken Wilber Deutschland“, Gerd Klostermann, 2005 auf die Frage gab, wann Europa stärker in die weiteren Arbeiten von Integralelem Institut und Integraler Universität eingebunden werde: „Wenn wir fertig sind.“ Zwar hat Wilbers „Integrales Institut“ inzwischen ein explizites „Outreach-Programm“ nach Europa begründet und führt seit Jahresbeginn 2006 Gespräche über die Abhaltung von Seminaren in verschiedenen europäischen Ländern, was darauf hinweist, dass man begriffen hat, dass die größten nichtamerikanischen integralen Initiativ-Gemeinschaften in Europa zu finden sind. Daß sich diese völlig autonom ohne US-„Abgesandte“ entwickelt haben und den integralen Ansatz mittlerweile eigenständig diskutieren, scheint Wilber zu stärkerer „Kontrolltätigkeit“ in Gestalt von „Exportplänen“ (die ja derzeit in den USA sowohl politisch als auch kulturell und religiös in Mode sind) zu veranlassen.

Wilber scheint sich bislang, im Unterschied zu Cohen und zum Teil auch Almaas, über die Bedeutung der Einbindung jener okkulten Ströme, welcher an der Grundlage der US-Verfassung stehen, noch nicht ausreichend im Klaren zu sein: von Freimaurerei, Rosenkreuzertum und anderen. Ihre Dimension spielt in seinem Werk noch kaum eine Rolle, obwohl von ihnen die Kultur, in der er lebt, abhängt. Deshalb seine Schwierigkeiten, als „Asiate“ an seine eigene dominierende Kultur heranzukommen. Doch von dieser Einbindung wird voraussichtlich ein guter Teil des Schicksals seiner integralen Bewegung und seiner - bisher zweifellos unvergleichlich genialen und weitreichenden - Welt-Philosophie abhängen.

In dieser Lage könnte ein stärkerer Bezug Wilbers zu europäischen Leitströmungen, zum Beispiel der Freimaurerei oder der Anthroposophie, für beide Seiten fruchtbar werden. Ich habe einige Anregungen zu einem solchen produktiven Bezug anhand von ausgewählten Themen und Motiven in meinem Buch „Ken Wilber und die Anthroposophie. Elemente für den Dialog“ (in Veröffentlichung begriffen) zu skizzieren versucht. Müssen sich alle diese in ihrem Anspruch innovativen und „nominalistisch-realistischen“ Ideen-Strömungen - Integrale Bewegung, Freimaurerei und Anthroposophie - in die heutige produktive geistige Komplementärbildung und Ausdifferenzierung zwischen den USA und Europa gestaltend mit hineinstellen? Und wenn ja, in welcher Weise kann dies geschehen?

Seit der Initiative von Jürgen Habermas und Jacques Derrida vom 31. Mai 2003 „Nach dem Krieg – Die Wiedergeburt Europas“ ist auch in Europa eine zusehende Öffnung des kulturellen Leitparadigmas für eine Erweiterung in Richtung progressive Spiritualität zu beobachten, wenn auch die diesbezüglichen Ansätze erst keimhaft sind. Europa braucht hier nun die progressive Anregung aus den heutigen USA, um seine historisch bedingten Tabus zu überwinden (siehe dazu meine genauere Analyse in meinem Buch: „Postmodern Spirituality. How To Find A Rational Alternative To The Global Turn To Religion? Dimensions, Developments and Perspectives“, erscheint 2007). Und die integralen Strömungen der USA brauchen die kritisch-selbstkritische Haltung Europas, um ihre weitgehend pazifisch-„östliche“ Ausrichtung zu ergänzen und um die „Kontinuität und Wahrheit“ des Abendlandes auszubalancieren. Von den drei genannten integralen Avantgarde-Ansätzen hat dies Cohen bisher vielleicht am besten begriffen. Er hat, wie seine zunehmenden Initiativen und Gastvorträge in Europa zeigen, erkannt, dass gerade unter dem Gesichtspunkt der notwendigen Genese eines subjektiv-objektiven Paradigmas die größten Chancen auf eine kritisch-post-postmoderne Spiritualität genau im Schnittpunkt zwischen den USA und Europa liegen. Die transatlantische Gemeinschaft kritisch-progressiver Spiritualität ist heute mehr denn je die große Zeitforderung – richtig angegangen, nicht im Sinn des Exports oder der wechselseitigen Filialeneröffnung.<sup>12</sup>

---

<sup>12</sup> Eher pessimistisch schreibt mir dazu ein befreundeter Wissenschaftler: „Das ist ein schönes Postulat, aber die Wirklichkeit wird vermutlich weniger dialogisch ablaufen - und zwar vor allem im Sinne eines ready-made US-Exports nach Europa, wo dieser, ähnlich wie nach dem zweiten Weltkrieg die Care-Pakete, empfangen werden wird. In der umgekehrten Richtung: Von Europa nach Amerika sieht es in meinen Augen eher düster aus, so dass in den USA die großen pazifischen und atlantischen Einflüsse, wie du sie beschrieben hast, weiterhin neben- und gegeneinander laufen werden. In Europa natürlich auch, weil einerseits die verschiedenen Länder und Sprachgemeinschaften bisher faktisch erst wenig Austausch untereinander hinkriegen, und zweitens, weil dann die proamerikanischen Export-Importierer und die Amerika-kritischen Kontinental-Europäer mit Besinnungstendenzen auf die eigenen Wurzeln auch nicht mehr miteinander können werden. So wird all dies eher zu neuen Teilungen als zu Integrationen der integralen Bewegungen führen, wenn wir nicht ganz massiv Brücken gebaut werden - und zwar Brücken von dreierlei Art: Innerhalb Europas, innerhalb der USA und über den großen Teich, alle zugleich.“ (Brief an den Autor, September 2006). Obwohl dieser Pessimismus ohne Zweifel seine Gründe in der bestehenden Realität hat, wie etwa die oben erwähnten „Exportpläne“ Wilbers zeigen, halte ich es - gerade deshalb - für entscheidend, diese Realität mittels der Anstiftung eines substantiellen, nicht nur kurzfristig auf „Aktion“, sondern langfristig auf Ausarbeitung und Differenzierung geistig-wissenschaftlicher Grundlagen ausgerichteten Dialogs zu überwinden. Siehe dazu näher meine in Anmerkung 12 erwähnten Publikationsprojekte.

## Perspektiven zwischen Postmoderne und Post-Postmoderne: Chancen und Probleme

„Das letzte große Hindernis für einen wirklich integralen Ansatz, wie ich ihn sehe, ist die New-Age-Epidemie, die... nun ja, zum Beispiel Magie und Mythos auf die psychische und subtile Ebene erhebt, Ich und höchstes Selbst verwechselt, prä-rational als trans-rational verherrlicht, prä-konventionelle Wunscherfüllung mit postkonventioneller Weisheit verwechselt, das Ich auf ein Podest stellt und es Gott nennt. Ich wünsche diesen Leuten nichts Böses, bloß eines: Mögen ihre Wünsche so schnell wie möglich in Erfüllung gehen, damit sie selbst sehen, wie wenig damit gewonnen ist.“ (Ken Wilber: Einfach Das. Tagebuch eines ereignisreichen Jahres, Eintragung vom 24. Juni 1997. Fischer: Frankfurt am Main 2001, S. 175).

Fassen wir zusammen. Wir haben gesehen: Die drei progressiv-integralen Avantgardeströmungen heutigen US-Geisteslebens, diejenigen von Ken Wilber, Andrew Cohen und A. H. Almaas, haben ihre Stärke in der kritisch-wissenschaftlichen Begründung einer ganzheitlichen, realistisch-nominalistischen „rationalen Spiritualität“. Sie haben wenig Probleme damit, sich aktiv gegenüber dem „New Age“ und seinen zahlreichen, überaus komplex verwobenen Seiten- und Folgeströmungen abzugrenzen, und zugleich andererseits sinnvolle Freundschaften zu vielen zu pflegen, die als Idole des „New Age“ gelten wie etwa zum gebürtigen Innsbrucker Frithjof Capra und zu seinem „Institute for Ecoliteracy“ in Palo Alto (Bay City Area). Die Gegnerschaft zum New Age macht die drei integralen Ansätze zwar für viele an schnellen Schein-Erfolgen Interessierten zu kompliziert, gerade in den USA mit ihrem Willen zu „action and satisfaction“ auch auf diesem Gebiet. Auf der anderen Seite gelingt es diesen Strömungen aber auch, dadurch an Profil zu gewinnen und immer mehr wirklich Interessierte auf ihre Seite zu ziehen; darüber hinaus geben sie damit den verbleibenden Resten des „New Age“ einen selbstkritischen Impuls, der von diesen längst benötigt wird.

Die Herausforderung für diese drei Ansätze besteht heute eher darin, in ihre vorwiegend „pazifische“ Grundierung die abendländisch-„atlantischen“ Traditionslinien aktiv zu integrieren. Dabei ist diese Herausforderung von je unterschiedlicher innerer und äußerer Bedeutung. Während sie bei Cohen und Almaas aufgrund ihrer starken Praxisorientierung und ihres nicht primären Wissenschaftsanspruchs weniger ins Gewicht fällt, ist dies bei dem ausdrücklich philosophisch-wissenschaftsorientierten Anspruch Wilbers auf die historisch fundierte Vorbereitung und Herausarbeitung einer ersten echten Weltphilosophie ein möglicherweise wesentlicher Kern-Aspekt für die weitere „Einbildung“ seines Impulses in die US-amerikanische Kultur. Es ist bislang ein faktisches Struktur-Problem mit potentiell weitreichenden Konsequenzen, dass ein Großteil seiner nicht-psychologisch-spirituellen Kern-Terminologie sowie sein geistiges Selbstverständnis weitgehend asiatisch-pazifisch geprägt sind. Und es ist ein Versäumnis von möglicherweise weitreichenden Folgen, dass Wilber bislang trotz seines Anspruchs auf Integration aller Weltströmungen zwar die großen Philosophien des Abendlandes sowie die Psychologie und die Sozialwissenschaften einbezieht, aber praktisch vollständig die geistigen Strömungen ignoriert, die in demjenigen geographischen Bereich bestimmend waren und bis heute sind, in dem er arbeitet: Rosenkruzertum, Freimaurertum, Theosophie, Anthroposophie, um nur die wichtigsten zu nennen. Denn die meisten einflussreichen Menschen gerade in den USA stehen in diesen Traditionen.<sup>13</sup>

---

<sup>13</sup> Nach 1989-91, und verstärkt nach dem 11. September 2001, scheint für die weitere Entwicklung der modernen Demokratie, aber auch der progressiven Weltgesellschaft insgesamt eine freundschaftlich-

Welches Fazit können wir aus geschilderten Situation des heutigen US-amerikanischen Geisteslebens ziehen? Und wo liegen die Perspektiven?

Ich möchte dazu *fünf* meines Erachtens wesentliche Punkte hervorheben, die zugleich fünf grundlegende *Herausforderungen* darstellen:

Aus ideengeschichtlicher Sicht ist *erstens* bedeutsam der zwar philosophisch-theoretisch gegebene, faktisch aber kaum vorhandene Bezug der drei genannten Avantgarde-Strömungen zur geistigen Kontinuität ihres historisch-geographischen Umfelds. Deshalb kann man in allen drei Fällen bisher faktisch eigentlich nicht oder nur teilweise von einer angemessenen ideengeschichtlichen Einbettung sprechen. Diese wird bislang bei allen drei Ansätzen eher äußerlich durch freundschaftliche Verbindung zu Partnern und mittels der mehr oder weniger kontinuierlichen und umfassenden Einbindung von Dialog-Partnern aus angrenzenden Strömungen hergestellt - beim Zen-Buddhisten Wilber zum Beispiel seitens des konfessionellen Christentums -, denn im inneren geistigen Kernstrom. Das kann in mancherlei Hinsicht ein Vorteil sein; es bleibt aber zu reflektieren, was das aufs Ganze besehen bedeutet.

*Zweitens*: Strukturdynamisch sind alle drei integralen Zukunfts-Ansätze von großen Pionieren getragen, die alle drei noch leben und maßgeblichen Einfluß auf Wirklichkeit und Impuls ihrer Bewegung in praktisch jedem Detail nehmen. Das bringt im Hinblick auf die soziale, aber damit zusammenhängend auch spirituelle Wirklichkeit dieser Impulse alle Stärken und Schwächen einer Pionierphase mit sich, die in allen drei Fällen unübersehbar sind, und aufgrund ihrer dabei zum Teil kultischen Kulturbildungen, die in europäischen Augen manchmal fragwürdige Erscheinungen produzieren mögen. Die Frage ist, wie es mit diesen Ansätzen nach der Pionierphase weitergehen kann, und wie sie auf ein breiteres Fundament in der internationalen Wissenschaftsszene zu stellen sind.

*Drittens*: Alle drei Strömungen sind Ausdruck des großen immanenten Ringens zwischen spiritueller Phänomenologie und „säkular-„dekonstruktiver“ Subjektkritik in der gesamten zeitgenössischen europäisch-westlichen Kultur um eine angemessene, zukunftsweisende Integration in Richtung eines „subjektiv-objektiven“ neuen Paradigmas, das als Voraussetzung für die weitere positive Evolution der Bewußtseinsentwicklung der Menschheit angesehen wird. Der Versuch der Synthese von postmodernem (De-)Konstruktivismus mit spiritueller Phänomenologie der Traditionen birgt die Chance auf den tatsächlich großen Durchbruch zu der Weltanschauung, die das 21. Jahrhundert benötigen wird: die subjektiv-objektive Weltanschauung, die zum Beispiel genau und präzise im Werk des jungen Steiner, insbesondere der Philosophie der Freiheit und ihrer Vorläuferschriften, in kongenialer Art grundgelegt ist. Die Frage, wie spirituelle und „postmoderne“ Weltbilder und Erkenntnis-Systeme angemessen zu integrieren sind, ist aber derzeit noch ein offener, in vollem Gange befindlicher Prozeß, der in den kommenden Jahren auf einer breiteren Basis als bisher stattfinden und vor allem die späten

---

produktive und aktiv komplementaritätsorientierte Ausdifferenzierung zwischen den USA und Europa nicht nur auf politischem, sozialem und kulturellem, sondern auch auf *geistigem* Gebiet notwendig. Zu den komplexen und vielschichtigen Dimensionen dieser Ausdifferenzierung siehe näher die - allerdings erst noch ganz anfänglichen - Dialog-Versuche meines Buches „Ken Wilber und die Anthroposophie. Elemente für den Dialog“ (in Vorbereitung), aber auch mein Buch „Demokratie für den Irak? Sozio-kulturelle und demokratiepolitische Perspektiven“ (Wien 2005), welches zwei (affirmativ-kritische) Kapitel zu Ken Wilber und zur produktiven Differenzierung Europa-USA in kulturpolitischer Makro-Perspektive enthält; sowie mein in Vorbereitung befindliches Buch „Globale Systemverschiebung. Indizien eines Paradigmenwandels in Politik, Wirtschaft, Kultur, Religion auf Weltebene“ (Arbeitstitel; mit einem Vorwort von Ernst Ulrich von Weizsäcker).

„proto-spirituellen“ Tendenzen der Hauptvertreter der „Postmoderne“ wie Jacques Derrida, Jean Francois Lyotard oder Paul Feyerabend kongenial einbeziehen wird müssen, um seine volle Wirksamkeit kraft Durchdringung auch des akademischen und universitären Bereichs zu erreichen. Das ist derzeit noch nicht ausreichend der Fall. Insbesondere in den jüngsten Stellungnahmen Wilbers dominiert ein stark konfrontativer bis abwertender Ton („Derrida ist tot, und die Zeit der postmodernen Halbstarke, die alles niedermachten und zerstörten, ohne etwas an seine Stelle zu setzen, ist damit endgültig vorbei“), der wenig für die Integration des die Epoche zwischen 1979 und 2001 dominierenden „postmodernen“ Bewusstseins geeignet erscheint.

*Viertens:* Alle drei integralen Strömungen sind Teil einer integrativen Utopie, die im Vergleich zu den Gründungsimpulsen der USA seit Anfang der 1970er Jahre sehr weitgehend von institutionell-äußeren System-Ansätzen nach innen, zur Entwicklung des Subjekts übergegangen ist. Alle drei stellen die Handlungsebene des Subjekts weit stärker in den Mittelpunkt als die Systemebene, die Eben der Weiterentwicklung der äußeren Grundlagen von Gesellschaft und Demokratie. Sie konzentrieren sich hauptsächlich auf das Bewusstsein des Einzelnen, nicht auf die Veränderung der Systemkomponenten der Gesellschaft. Mit anderen Worten: Sie wollen nicht das US-amerikanische Demokratiesystem als solches entwickeln (das kommt Amerikanern schon traditionell-kulturbedingt wenig in den Sinn), sondern setzen alles auf die „integral informierte Persönlichkeit“, die dann in Wirtschaft, Kultur, Politik und Spiritualität Veränderungen aus subjektiver moralischer Intuition vollziehen soll. Die „Kraft der Utopie“, die am eindeutig atlantischen spirituellen Ursprung der USA als *gesellschaftliche* Vision steht, ist hier in eher pazifischer Art *verinnerlicht* und zu evolutiven Bewusstseinsstufen geworden. Doch aus dem Gesichtspunkt des untrennbaren Zusammenhangs zwischen Ideengeschichte und Demokratie ist die Weiterentwicklung der US-amerikanischen Demokratie heute notwendig - nicht erst seit dem Sieg Bushs über Gore aufgrund des defizitären Wahlsystems oder Huntingtons prekärer Identitäts- und Einheits-Debatte „Who are we“?, sondern auch wegen dem wachsenden Einfluß des „militärisch-industriellen Komplexes“, vor dem bereits Präsident Eisenhower in seine berühmten Abschiedsrede gewarnt hatte, und der wachsenden neokonservativen Tendenz zu einem gesellschaftlichen Unitarismus. Die Herausforderung an die drei integralen Strömungen wird des diesbezüglich in den kommenden Jahren sein, eine genaue Differenzierung zwischen „Unitarismus“ und „Integration“ vorzunehmen und zur systemischen Ausdifferenzierung der gesellschaftlichen Ur-Sphären Wirtschaft, Politik, Kultur und Spiritualität auch auf Systemebene beizutragen.

*Fünftens:* Insgesamt und zusammenfassend gilt: Auf dem Gebiet der drei genannten integralen Strömungen von Ken Wilber, Andrew Cohen und A. H. Almaas bringen die USA in kritischer Absetzung zum „New Age“ und in Fortbildung der „Postmoderne“ aus ideengeschichtlicher Sicht einige der fortschrittlichsten, hoffnungsvollsten und weitreichendsten Impulse für das 21. Jahrhundert zutage - wenn diese auch, wie nicht anders möglich, noch mit einigen undurchschauten Lokalbedingtheiten behaftet sind. Das Studium dieser drei Ansätze muss allen an den zukünftigen Chancen und Wegen von Welt-Spiritualität Interessierten auch in Kern-Europa wärmstens empfohlen werden. Insbesondere das Werk von Ken Wilber ist ein konkreter Schritt hin zur Entstehung einer ersten echten Weltphilosophie und einer neuen, „subjektiv-objektiven“ Wissenschaft, für die es bisher kaum vergleichbare Ansätze gibt. Es dürfte zu den wichtigsten und richtungsweisendsten am Beginn des 21. Jahrhunderts gehören, und es müsste deshalb gerade von all jenen, die an dem philosophisch-wissenschaftlichen Werk des jungen Rudolf Steiner interessiert sind, zur Pflichtlektüre gehören. Die Begegnung mit

diesen drei grossen Strängen wirklicher Zeit-Avantgarde der heutigen USA ist aber auch allen empfohlen, die an einer kulturellen Komplementärbildung und vertieften geistigen Integration durch freundschaftliche Differenzierung zwischen den heutigen USA und dem werdenden Europa interessiert sind.<sup>14</sup>

***Roland Benedikter**, geboren 1965, ist ständiger wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Ideengeschichte und Demokratieforschung Innsbruck-Bozen/Bolzano/Bulsan-Wien (Österreich-Italien), Vertrags-Professor für Kultur- und Sozialwissenschaften an der Universität Wien, der Universität Innsbruck und der Freien Universität Bozen. Er war 2003 Mitarbeiter an Ernst Ulrich von Weizsäckers Bericht an den Club of Rome.*

[rolandbenedikter@yahoo.de](mailto:rolandbenedikter@yahoo.de)

---

<sup>14</sup> Mein Dank gebührt Markus Molz, Universität Luxemburg und Integrales Forum / Arbeitskreis AK Ken Wilber Deutschland-Österreich-Schweiz; sowie Dr. Tom Steininger, Chefredakteur „What Is Enlightenment Magazine“, deutsche Ausgabe, Privatuniversität The Graduate Institute Milford, Connecticut, und Integrale Initiative Frankfurt am Main. Beide haben zur hier vorliegenden Darstellung mittels produktiver Kritik wesentlich beigetragen.